

Stärken-Schwächen-Analyse

Karin Bott, Armin Schuch

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	2
1.1	Ziel.....	2
1.2	Evaluationsverfahren.....	2
1.3	Anzahl der Befragten.....	3
2	Befragungsergebnisse.....	4
2.1	Zufriedenheit.....	4
2.2	Wichtigkeit.....	6
2.3	Abweichungen.....	7
2.4	Abgegebene Stimmen.....	7
2.5	Rückmeldungen.....	7
3	Schlussfolgerungen.....	8
4	Hinweise zum Anhang.....	9
4.1	Erklärungen zum Anhang.....	9
4.2	Berechnungsgrundlage.....	10
5	Anhang.....	11

Bericht zur durchgeführten Stärken-Schwächen-Analyse im Zeitraum vom November bis Dezember 2012.

1 Einleitung

1.1 Ziel

Die Selbstevaluation dient der Qualitätsverbesserung an der Schule. Sie erfolgt durch systematische personenunabhängige Datenerhebung und –auswertung unter Einbeziehung aller am Schulleben beteiligten Personen. Ziel ist es, gemeinsam geeignete Maßnahmen zu entwickeln und sie so umzusetzen, dass die als gut erkannten Zustände erhalten bleiben und für Misstände Lösungen gefunden werden.

Selbstevaluationen erfassen immer Ist-Zustände. Werden beim Vergleich mit dem Soll-Zustand Differenzen festgestellt, wird deutlich, in welche Richtung geeignete Maßnahmen zur Verbesserung abgeleitet werden können. Die Wirksamkeit der gewonnenen Maßnahmen wird im nächsten Evaluationszyklus überprüft. Eine Schule kann sich durch Beantwortung der Fragen „Tun wir die richtigen Dinge?“ und „Tun wir das, was wir tun, richtig?“ der gewünschten Qualität annähern.

Ein wesentlicher Baustein der Selbstevaluation ist die Fokusevaluation. In der Fokusevaluation werden bestimmte Bereiche (Fokus) beispielsweise des Leitbildes herausgegriffen und evaluiert. Ziel ist es, die Punkte zu durchleuchten, bei denen die Ist-Situation am stärksten vom Anspruch abweicht. Wichtig ist, dass nicht primär der Qualitätszustand in einem Schulbereich erfasst wird, sondern Qualitätsfortschritte festgestellt werden.

Am Anfang einer Periode erfolgt eine Stärken-Schwächen-Analyse. Die Stärken-Schwächen-Analyse bezieht sich auf die Sätze des Qualitätsleitbildes der Schule und ist der Gegenstand dieser Evaluation. Durch die Durchführung soll festgestellt werden, welche Bereiche in den nachfolgenden Fokusevaluationen der Periode genauer überprüft werden sollen. Bei der Befragung geht es nicht um eine genaue und objektive Erfassung, sondern vielmehr um das subjektive Empfinden der Befragten. Sollte dieses nicht erwartungsgemäß ausfallen, so sollen die folgenden Fokusevaluationen die Gründe möglichst objektiv nachfragen.

1.2 Evaluationsverfahren

Die Stärken-Schwächen-Analyse erfolgte mit Hilfe von Fragebögen, in denen nicht nur die Zustimmung zum befragten Punkt, sondern auch die Wichtigkeit für die Befragten ermittelt wurde. Aus der Zustimmung und der Wichtigkeit wurde eine Maßzahl für die Dringlichkeit berechnet. Diese zeigt auf, in welchem Bereich der größte Handlungsbedarf besteht.

Die Gewichtung der Zustimmung und Wichtigkeit ist so gewählt, dass nur Fragen, die wichtig eingestuft werden, eine hohe Dringlichkeit erhalten. Dies geht von der Annahme aus, dass eine Punkt mit mangelnder Zustimmung, der aber den Beteiligten offensichtlich unwichtig ist, nicht dringend behoben werden muss. Hingegen wird einem Punkt, der eine mittelmäßige Zustimmung erhält aber für die Beteiligten wichtig ist, höher priorisiert.

Die Bemerkungen, die die Befragten am Ende des Fragebogens noch zusätzlich angeben konnten, wurden in Kategorien zusammengefasst. Da es sich um eine Stärken-Schwächen-Analyse

handelt, ist dies ausreichend, um festzustellen, in welchen Bereichen, die der Fragebogen nicht abdeckt, näher hingesehen werden soll.

1.3 Anzahl der Befragten

Befragt wurden die Schüler/-innen, die Eltern, das Kollegium, die Betriebe und die Verwaltung. Während beim Kollegium, bei den Betrieben und der Verwaltung alle befragt wurden, wurde Schüler, Schülerinnen und Eltern nur ausgewählter Klasse befragt. Dies ergab die folgende Anzahl an Rückmeldungen

	Anzahl der Rückmeldungen	Gesamtanzahl	%
Schüler/-innen	511	2965	17,2%
Eltern	205	2965	6,9%
Lehrer/-innen	97	151	64,2%
Betriebe	65	249	26,1%
Verwaltung	4	12	33,3%

Auf Grund der geringen Rückmeldungen in der Verwaltung ist eine Aussagekraft für diese Gruppe nicht möglich. Dennoch wurden die Ergebnisse im Bericht berücksichtigt.

Eine genauere Unterteilung kann dem Anhang entnommen werden.

2 Befragungsergebnisse

Im Folgenden werden die wichtigsten Befragungsergebnisse erläutert. Eine genauere Analyse aus verschiedenen Gesichtspunkten ist durch die Zahlenwerte des Anhangs im Detail möglich. Die unterschiedlichen Zahlenwerte geben keine Auskunft über die Qualität der Arbeit in den Abteilungen, sondern können auch durch andere nicht erfasste Randbedingungen, wie beispielsweise kritischere Schüler oder schwierigere Klassen bedingt sein. Ein Vergleich ist somit nicht möglich und auch nicht erwünscht. Die Zahlen dienen lediglich der Erfassung der Ist-Situation, der Ableitung von Maßnahmen und dem Vergleich mit der Situation nach der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen.

2.1 Dringlichkeit

Als Gesamtergebnis zeigt sich, dass die Schüler, gefolgt von den Lehrern stellenweise unzufriedener sind als die Verwaltung und die Eltern. Dabei ist ein deutlicher Unterschied zwischen Teilzeit und Vollzeit zu erkennen. Sowohl die Schüler als auch die Eltern der Teilzeitklassen waren deutlich unzufriedener als die der Vollzeitklassen. Waren die Eltern insgesamt zufriedener als die Betriebe, so sind die Eltern der Teilzeitklassen sogar unzufriedener als die Lehrer.

In den einzelnen Abteilungen ergibt sich zum Teil ein anderes Bild. So ist die Dringlichkeit der Schüler in den Abteilungen 1, 2 und 3 deutlich höher als der Durchschnitt, während in den Abteilungen 4 und insbesondere in Abteilung 5 geringere Dringlichkeit festgestellt werden kann. In Abteilung 1 ist es signifikant, dass die höhere Dringlichkeit durch die Schüler der Vollzeitklassen zustande kam, während diese Abweichung im Teilzeitbereich nicht feststellbar war. Anders verhält es sich in Abteilung 3, wo die Teilzeitschüler für die höhere Dringlichkeit verantwortlich waren. Bei den Eltern ist die höhere Dringlichkeit in der Abteilung 1 im Vollzeitbereich auffällig.

Bei den Lehrern unterscheiden sich die Werte der Dringlichkeit auch. Während die Werte für die Dringlichkeit in den Abteilungen 3 und 5 besser sind, sind die Werte der Abteilungen 4 und 6 schwächer.

Wenn man die gestellten Fragen betrachtet, lässt sich feststellen, dass vor allem bei den Fragen „Die Schule fördert SchülerInnen individuell nach den Begabungen und Interessen.“ (Frage 4), „Die Schule stärkt das Bewusstsein für eine gesunde und ökologische Lebensweise.“ (Frage 7) und „Die SchülerInnen bestimmen und gestalten ihre Schule aktiv mit.“ (Frage 5) die schlechtesten Werte erzielt wurden.

Auffällige Ergebnisse sind außerdem bei der Frage „Die SchülerInnen übernehmen Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse.“ (Frage 9), „Die Leistungsbewertungen sind transparent und nachvollziehbar und die SchülerInnen erhalten regelmäßig Rückmeldung über ihre Arbeit im Unterricht.“ (Frage 14), „Die Abteilungen der Schule kooperieren miteinander und fördern die Durchlässigkeit zwischen den Schularten.“ (Frage 13) und „An der Schule gibt es ein vielfältiges sportliches, gesellschaftliches und kulturelles Angebot (AGs, Schulfeste, Theateraufführungen, ...)“ (Frage 6) festzustellen. Bei der Frage 9 bewerten die Lehrer im Gegensatz zu den Schülern, Eltern und Betrieben diese Frage deutlich schlechter. Bei Frage 14 sind es die Schüler, vor allem die Teilzeitschüler, in Vergleich zu den anderen für das schwächere Ergebnis verantwortlich. Dabei ist es auffällig, dass nur die Schüler der Abteilungen 1, 2 und 3 diese Frage negativ bewerteten. Die Frage 13, die bei den Schüler auch eine schlechtere Bewertung erhalten hat, ist vor allem wegen den

Teilzeitschülern von geringeren Bedeutung und fällt damit nicht ins Gewicht. Die Frage 6 scheint die Eltern der Teilzeitklassen zur schlechteren Bewertung der Dringlichkeit zu bewegen.

Abweichend vom allgemeinen Trend lassen sich folgende Auffälligkeiten in den Abteilungen beobachten. In Abteilung 1 gibt es eine höhere Dringlichkeit bei Frage 16 „Die Verwaltungs- und Organisationsabläufe sind gut strukturiert und transparent.“ vor allem bei Schülern und Eltern. Eine Diskrepanz ergab sich zwischen Schülern und Lehrern bei „An der Schule herrscht gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und Rücksichtnahme und es sind Regeln vorhanden, die eingehalten werden und dies unterstützen.“ (Frage 2) und „Die Schule gewährleistet eine hohe Unterrichtsqualität.“ (Frage 11). Während bei Frage 4 sich die Eltern mehr der positiveren Meinung der Lehrer angeschlossen haben, tendieren bei Frage 11 die Eltern stärker in die Richtung der schlechteren Meinung der Schülern.

In der Abteilung 2 führten die Fragen „Bau- und Renovierungsarbeiten erfolgen unter ökologischen und energiesparenden Gesichtspunkten.“ (Frage 22), „Die Schule fördert die SchülerInnen ganzheitlich (z.B. durch Sport, Kunst, handwerkliche Tätigkeit, ...) und vermittelt Fach- und Schlüsselqualifikationen (z.B. Teamfähigkeit, Problemlösefähigkeit, ...)“ (Frage 10), „In der Schule erfolgt eine flexible, fächerübergreifende und eigenverantwortliche Unterrichtsgestaltung.“ (Frage 12) und „An der Schule herrscht gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und Rücksichtnahme und es sind Regeln vorhanden, die eingehalten werden und dies unterstützen.“ (Frage 2) zu Unzufriedenheiten bei Schülern und Lehrern. Bei den Fragen „Die Schule stellt sich professionell und transparent der Öffentlichkeit dar und pflegt Kontakte mit Eltern, Betrieben, Ehemaligen, Schulen, Hochschulen und weiteren Einrichtungen.“ (Frage 18) und „Die Verwaltungs- und Organisationsabläufe sind gut strukturiert und transparent.“ (Frage 16) waren die Schüler und Lehrer verschiedener Meinung, wobei die Lehrer diese Frage positiv bewerteten.

Die Schüler und Lehrer der Abteilung 3 waren sich in den Fragen „An der Schule herrscht gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und Rücksichtnahme und es sind Regeln vorhanden, die eingehalten werden und dies unterstützen.“ (Frage 2) und „Die Schule stellt sich professionell und transparent der Öffentlichkeit dar und pflegt Kontakte mit Eltern, Betrieben, Ehemaligen, Schulen, Hochschulen und weiteren Einrichtungen.“ (Frage 18) nicht einig. Die Schüler bewerteten diese Frage negativ, die Lehrer positiv.

Während in der Abteilung 4 die Lehrer im Gegensatz zu den Schülern und Eltern die Fragen „Personelle und technische Voraussetzungen stehen in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung und ermöglichen eine effiziente Arbeit an der Schule.“ (Frage 19) und „Schul- und Fachräume stehen in notwendiger Anzahl zur Verfügung und sind für den Unterricht geeignet ausgestattet.“ (Frage 20) negativ beantworteten, sind bei der Frage „Die Schule bietet Raum für kulturelle Vielfalt.“ (Frage 3) es neben den Lehrern zum Teil auch die Schüler.

Differenzen in der Ansicht gibt es in der Abteilung 5 bezüglich der Frage 21 „Die SchülerInnen und die Lehrkräfte setzen sich für den ordnungsgemäßen Zustand der Gebäude und Räume ein.“ Zwischen den Lehrern auf der einen und den Schülern und Eltern auf der anderen Seite, weil die Lehrer diese Frage negativ, die Schülern und Eltern diese Frage positiv beurteilten.

In der Abteilung 6 gibt es große Unterschiede in der Beurteilung der Dringlichkeit. Während Schüler und Eltern zufrieden sind, kann man es von den Lehrern nicht behaupten. Dies betrifft vor allem die Fragen „Schulartspezifische Standards (z.B. Unterrichtsziele, disziplinarische Maßnahmen, ...) werden vereinbart und eingehalten.“ (Frage 15), „Personelle und technische Voraussetzungen stehen in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung und ermöglichen eine effiziente Arbeit an

der Schule.“ (Frage 19), „Schul- und Fachräume stehen in notwendiger Anzahl zur Verfügung und sind für den Unterricht geeignet ausgestattet.“ (Frage 20) und „Die SchülerInnen und die Lehrkräfte setzen sich für den ordnungsgemäßen Zustand der Gebäude und Räume ein.“ (Frage 21). Dafür beurteilen die Schüler die Fragen „Die Verwaltungs- und Organisationsabläufe sind gut strukturiert und transparent.“ (Frage 16) und „Die Schule bietet Raum für kulturelle Vielfalt.“ (Frage 3) negativ. Frage 12 „In der Schule erfolgt eine flexible, fächerübergreifende und eigenverantwortliche Unterrichtsgestaltung.“ wurde von allen Befragten in dieser Abteilung negativ beurteilt.

2.2 Wichtigkeit

Die Wichtigkeit ist ein Indiz, ob das Leitbild Aussagen enthält, die für die Befragten auch eine größere Bedeutung besitzen. Allgemein lässt sich feststellen, dass den Lehrern und der Verwaltung die Umsetzung der Leitbildsätze am wichtigsten und den Betrieben und Schülern im Vergleich am unwichtigsten erscheint. Wobei auch hier wie bei der Dringlichkeit den Schülern und Eltern der Teilzeitklassen die Leitbildpunkt nicht ganz so wichtig sind, wie denen der Vollzeitklassen.

Am wichtigsten wurde die Frage 11 „Die Schule gewährleistet eine hohe Unterrichtsqualität.“ und die Frage 1 „Die Schule bereitet die SchülerInnen auf das weitere Leben, z.B. die weiterführende Schule, das Studium oder den Beruf, vor.“ beurteilt. Für Schüler und Eltern war die Frage 14 „Die Leistungsbewertungen sind transparent und nachvollziehbar und die SchülerInnen erhalten regelmäßig Rückmeldung über ihre Arbeit im Unterricht.“ und für Eltern und Betriebe die Frage 9 „Die SchülerInnen übernehmen Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse.“ von Bedeutung. Für Lehrer war außerdem noch die Frage 2 „An der Schule herrscht gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und Rücksichtnahme und es sind Regeln vorhanden, die eingehalten werden und dies unterstützen.“ für wichtig erachtet. Dabei ist festzustellen, dass bis auf Frage 11 und 2 bei den Schülern und Frage 9 bei den Lehrern in den wichtigen Fragen eine hohe Zustimmung erfasst werden konnte.

Bemerkenswert ist, dass im Teilzeitbereich von Schülern und Eltern die Fragen „Schul- und Fachräume stehen in notwendiger Anzahl zur Verfügung und sind für den Unterricht geeignet ausgestattet.“ (Frage 20) und „Personelle und technische Voraussetzungen stehen in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung und ermöglichen eine effiziente Arbeit an der Schule.“ (Frage 19) für wichtig erachtet wurden.

Der Blick in die Abteilungen zeigt ein ähnliches Bild. Lediglich die Frage 11 „Die Schule gewährleistet eine hohe Unterrichtsqualität.“ hat bei allen Befragten der Abteilung 5 nicht eine so hohe Wichtigkeit wie andere gestellte Fragen und in der Abteilung 4 kommt noch die Frage 8 „Der Unterricht verzahnt Theorie und Praxis und berücksichtigt aktuelles Geschehen.“ hinzu.

Nicht ganz so wichtig erscheinen „Die Schule bietet Raum für kulturelle Vielfalt.“ (Frage 3), „An der Schule gibt es ein vielfältiges sportliches, gesellschaftliches und kulturelles Angebot (AGs, Schulfeste, Theateraufführungen, ...)“ (Frage 6), „Die SchülerInnen bestimmen und gestalten ihre Schule aktiv mit.“ (Frage 5) und „Die Abteilungen der Schule kooperieren miteinander und fördern die Durchlässigkeit zwischen den Schularten.“ (Frage 13). Letztere Frage war vor allem bei den Schülern unwichtig während die Frage 6 in der Abteilung 6 für wichtiger empfunden wurde.

2.3 Abweichungen

Die Abweichungen als Maß der Einigkeit der Befragten hat gezeigt, dass sich alle Befragten einig waren bei der Wichtigkeit der Frage 11 „Die Schule gewährleistet eine hohe Unterrichtsqualität.“, während eine große Meinungsvielfalt bei der Frage 22 „Bau- und Renovierungsarbeiten erfolgen unter ökologischen und energiesparenden Gesichtspunkten.“ vorhanden war. Die genaueren Ergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

2.4 Abgegebene Stimmen

Interessant sind die abgegebenen Stimmen als Maß dafür, ob die Befragten eine Meinung zu den gestellten Fragen hatten. So zeigte es sich, dass die Fragen „Bau- und Renovierungsarbeiten erfolgen unter ökologischen und energiesparenden Gesichtspunkten.“ (Frage 22), „Die Schule bietet Raum für kulturelle Vielfalt.“ (Frage 3), „Die SchülerInnen bestimmen und gestalten ihre Schule aktiv mit.“ (Frage 5) und „An der Schule gibt es ein vielfältiges sportliches, gesellschaftliches und kulturelles Angebot (AGs, Schulfeste, Theateraufführungen, ...).“ (Frage 6) am wenigsten beantwortet wurden.

2.5 Rückmeldungen

Neben den gestellten Fragen wurde am Ende des Fragebogens noch Raum für Bemerkungen und Verbesserungswünsche zur Verfügung gestellt. Auffällig viele Rückmeldungen, vor allem von den Schülern, gab es zur Cafeteria und den Parkmöglichkeiten. Während es bei der Cafeteria sowohl zur Qualität als auch zu den Preisen die meisten Rückmeldungen gab, waren es beim Parken die Parkgebühren. Es gab aber auch viele Rückmeldungen zu der Qualität des Unterrichts insbesondere von den Schülern und Betrieben wie auch zu der Ausstattung der Klassenzimmer von den Schülern und Lehrern.

Schüler hatten zusätzlich viele Rückmeldungen zur Kompetenz und Qualifikation der Lehrer und zum Handyverbot gegeben. Bei den Eltern waren der Ausfall von Stunden und deren Vertretung wie auch die Information der Eltern, bei den Lehrern die Verwaltung und Organisation häufiger vertreten. Betriebe gaben noch häufiger Rückmeldungen zum Verhalten von Lehrern. Außerdem hatten einige Befragte Schwierigkeiten mit dem Fragebogen selber.

Da diese Rückmeldungen dazu dienen, den Fokus einer späteren Fokusevaluation richtig zu setzen, wurden die Rückmeldungen in Kategorien zusammen gefasst. Daher wurden auch keine einzelnen Beiträge veröffentlicht, da sie für die Auswahl der näher zu betrachtenden Punkte keine Relevanz besitzen.

3 Schlussfolgerungen

Das Ziel der Stärken-Schwächen-Analyse ist es Daten zu erheben, die Auskunft darüber geben sollen, in welchen Bereichen ein Verbesserungsbedarf an der Schule besteht. Diese Bereiche sollen dann nacheinander durch eine genauere Fokusevaluation untersucht und verbessert werden, d.h. die Stärken-Schwächen-Analyse dient als Ausgangsbasis für die Fokusevaluationen der nächsten Jahre. Nach der Durchführung einer erneuten Fremdevaluation sollte wieder eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt werden, um festzustellen, ob eine Veränderung eingetreten ist und ob sich neue Verbesserungspunkte ergeben haben.

Auf Grund der erfassten Dringlichkeit und den zusätzlichen Rückmeldungen empfiehlt es sich, die folgende Qualitätsleitbildsätze in Fokusevaluationen näher zu untersuchen:

- ▶ Das Kollegium fördert die Lernenden innerhalb und außerhalb des Unterrichts individuell.
- ▶ Wir stärken das Bewusstsein für eine gesunde und ökologische Lebensweise.
- ▶ Die Schülerinnen und Schüler bestimmen und gestalten unsere Schule aktiv mit.
- ▶ Die Lernenden übernehmen Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess.
- ▶ Prüfungs- und Bewertungskriterien orientieren sich an den Bildungszielen und dem konkreten Unterricht. Sie sind transparent und fair und ermöglichen den Lernenden eine Einschätzung ihres Lernerfolgs.
- ▶ Das Kollegium gewährleistet eine hohe Unterrichtsqualität.
- ▶ Für die schulische Arbeit stehen räumliche, personelle und technische Ressourcen in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Die letzten beiden Punkte vor allem wegen den Rückmeldungen der Schüler bzw. der Lehrer.

Da eine Stärken-Schwächen-Analyse auch eine Evaluation des Leitbildes bedeutet, gibt diese auch Anhaltspunkte für eine Verbesserung. Dazu dient vor allem die Abfrage der Wichtigkeit. Diese ergab, dass die Qualitätsleitbildsätze

- ▶ Kulturelle Vielfalt sehen wir als Bereicherung und Herausforderung für unsere Schule.
- ▶ Sportliche, gesellschaftliche und kulturelle Veranstaltungen sind wichtiger Bestandteil des Schullebens.

für alle Befragten eine geringe Bedeutung besitzen und es sollte überlegt werden, ob diese daher nicht aus dem Leitbild gestrichen werden sollten.

Die Rückmeldungen, vor allem die der Schüler hat gezeigt, dass ihnen Dinge wie Cafeteria, Parkplatz und Handy für ihren Aufenthalt an der Schule wichtig sind. Diese Punkte spiegeln sich im aktuellen Leitbild nicht wieder. Daher empfiehlt es sich, einen weiteren Leitbildsatz im Bereich „Lebensraum Schule“ neu aufzunehmen.

4 Hinweise zum Anhang

4.1 Erklärungen zum Anhang

Die wichtigsten Werte sind die nach der Berechnungsgrundlage des folgenden Kapitels berechneten Punkte. Diese sind vierfarbig dargestellt. Rot hinterlegte Punkte (positiver Wert) sind Punkte mit dem höchsten Handlungsbedarf, während grün hinterlegte Punkte (negativer Wert) die Punkte kennzeichnet, bei denen kein Handlungsbedarf besteht. Gelb hinterlegte Punkte sind Punkte, deren Priorisierung nicht besonders hoch eingestuft wird, während weiß hinterlegte Punkte für die Befragten keine besondere Bedeutung haben. Generell lässt sich aussagen, dass Punkte mit dem größten positiven Wert den höchsten Handlungsbedarf haben, es sein denn, sie sind weiß hinterlegt.

Im Anhang wird bei den Übersichten zwischen Punkten, die verbessert werden sollen und allen Punkten unterschieden. Diese beiden Sichtweisen unterscheiden sich lediglich durch die Hinznahme der Punkte, die niedrig priorisiert sind (weiß hinterlegte Punkte).

Die Zustimmung und die Wichtigkeit geben einen genaueren Aufschluss über die Grundlage der Berechnung der Punkte. Anhand dieser Werte lässt sich ermitteln, welche Fragen eine hohe Zustimmung bzw. eine hohe Wichtigkeit erreicht haben. Dabei symbolisieren hohe Werte einen erhöhten Handlungsbedarf, sei es, weil diese Fragen wenig Zustimmung erhalten haben oder weil deren Wichtigkeit besonders hoch eingestuft wurde. Die Zustimmung und Wichtigkeit wurden mit Werten zwischen 1 und 4 bewertet.

Anhand der Abweichung der Zustimmung und der Wichtigkeit zeigt sich, ob die Befragten gleicher Meinung waren oder ob das Ergebnis nur einen Mittelwert aus einer großen Meinungsvielfalt darstellt. Bei einer Einstimmigkeit ist der Wert 0%, während bei bei der größten Meinungsverschiedenheit der Wert 100% annimmt.

Die Anzahl der abgegebenen Stimmen zeigt an, ob die Befragten eine Aussage über die Frage treffen konnten. Der Wert 100% bedeutet, dass alle Befragten eine Aussage getroffen haben.

Damit in Übersichten, die nach den Fragen geordnet sind, die extremsten Werte besser erkannt werden können, wurden die drei extremsten Werte besonders hervorgehoben. Sind mehrere Werte gleich, kann es vorkommen, dass der geteilte dritte Platz dazu führt, dass mehr als drei Werte entsprechend gekennzeichnet sind.

Bei den Bemerkungen sind neben den drei höchsten Werten auch die nächsten drei Werte, allerdings in einem helleren rot, gekennzeichnet.

Die Untersuchung erfolgte untergliedert nach Befragungsgruppen, Abteilungen und Schulformen (Vollzeitklassen bzw. Teilzeitklassen). Der Zweck dieser Unterteilung ist nicht die Vergleichbarkeit, sondern dient dazu, Maßnahmen genauer auf die Befragten abzustimmen. Bei machen Gruppierung fehlen Befragungswerte. Dies liegt nicht an den mangelnden Rückmeldungen, sondern weil diese Gruppierungen nicht befragt wurden.

4.2 Berechnungsgrundlage

Nach der Auszählung und Summierung der abgegebenen Stimmen nach Zielgruppen werden die Ergebnisse mit 1 bis 4 gewichtet. Bei der Zustimmung entspricht die 1 der vollen und die 4 der mangelnden Zustimmung. Bei der Wichtigkeit entspricht die 4 der hohen Wichtigkeit und die 1 steht für unwichtige Punkte. Die Berechnung der Werte erfolgt nach der folgenden Formel:

$$\text{Wert} = \frac{\sum (\text{Gewichtung} \times \text{Anzahl der Stimmen einer Antwortmöglichkeit})}{\text{Gesamtanzahl der Stimmen}}$$

Der berechnete Wert gibt die Zustimmung und die Wichtigkeit einer Befragungsgruppe als eine Zahl zwischen 1 und 4 wieder. Bei der Zustimmung zeigt ein kleiner Wert eine hohe Zustimmung, während bei der Wichtigkeit ein hoher Wert eine hohe Wichtigkeit symbolisiert.

Im Vorfeld der Befragung muss jede Abteilung ihre Erwartungshaltung zur Zustimmung und Wichtigkeit in Prozent festlegen. Dabei entspricht bei der Zustimmung 100% einem Wert von 2,0 und eine Zustimmung von 0% einem Wert von 3,0. D.h. 100% Erwartung bedeutet, dass man davon ausgeht, dass entweder alle Befragten das Kreuz im zweiten Kästchen oder die Befragten die Kreuze gleich verteilt um das zweite Kästchen setzen. Bei der Wichtigkeit entspricht 100% einem Wert von 3,0 und 0% einem Wert von 2,0.

Die Dringlichkeit berechnet sich auf Grund der Werte für die Zustimmung und Wichtigkeit, ist aber auch von der Erwartungshaltung für die Zustimmung abhängig:

$$\text{Dringlichkeit} = (\text{Zustimmung} - \text{Erwartungshaltung der Zustimmung}) \times \text{Wichtigkeit}^2$$

Durch diese Formel wird erreicht, dass die Dringlichkeit negative Werte annimmt, falls eine hohe Zustimmung (Wert der Zustimmung ist klein) erreicht wird, genauer gesagt, die Zustimmung über der Erwartungshaltung liegt. Durch die Formel wird auch erreicht, dass für die Befragten wichtige Punkte besonders berücksichtigt werden.

Entsprechend der berechneten Dringlichkeit wird eine Rangliste erstellt, die besonders dringliche Punkte (Punkte mit hohem Wert bei der Dringlichkeit) an vorderster Stelle aufführt. Dabei kommen die Farben rot, gelb und grün, je nachdem wie die Dringlichkeit ausgefallen ist, zum Einsatz. Der grüne Bereich wird als in Ordnung eingestuft. Bei den zu verbessernden Punkten wird unterschieden in Punkte, die einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen (Farbe rot) und Punkte, die eventuell von Interesse sind (Farbe gelb). Der Grenzwert für die Trennung zwischen dem roten und gelben Bereich ergibt sich nach der gleichen Formel wie für die Dringlichkeit, wobei bei der Wichtigkeit von 70% und der Differenz zwischen der Zustimmung und der Erwartungshaltung der Zustimmung von 30% ausgegangen wird. Dies ergibt den Grenzwert von 2,2.

Die Erwartungshaltung für die Wichtigkeit spiegelt sich nicht in der Berechnung der Dringlichkeit wieder, sondern dient dazu, Punkte zu markieren, die unwichtig sind, d.h. der berechnete Wert für die Wichtigkeit befindet sich für die Befragten unterhalb der Erwartungshaltung. Ist dies der Fall, so wird der entsprechende Punkt in weißer Farbe dargestellt, d.h. weiß dargestellte Punkte sind weder in Ordnung noch nicht in Ordnung sondern einfach nicht wichtig genug, um weiter betrachtet zu werden.

Die Berechnung der Abweichung lehnt sich an die Standardabweichung an. Sie wird nach der Formel

$$\text{Abweichung} = \frac{\sqrt{\frac{1}{n} \cdot \sum_{i=1}^n (x_i - \bar{x})^2}}{1,5} \cdot 100\%$$

berechnet, wobei die Werte folgende Bedeutung haben:

- xi: Einzelne Ergebnisse des Fragebogens (Zahlenwert zwischen 1 und 4)
- \bar{x} : Arithmetisches Mittel der gewichteten Ergebnisse auf eine Frage
- n: Anzahl der abgegebenen Stimmen bezüglich einer Frage
- 1,5: Faktor, um Werte zwischen 0% und 100% zu erzielen

5 Anhang

Verzeichnis

Allgemeine Angaben.....	1
Fragen.....	4
Vergleich der Befragten.....	5
Gesamt.....	5
Abteilung 1.....	11
Abteilung 2.....	17
Abteilung 3.....	21
Abteilung 4.....	27
Abteilung 5.....	33
Abteilung 6.....	37
Schüler/-innen.....	41
Punkte, die verbessert werden sollen.....	41
Alle Punkte.....	52
Zustimmung.....	64
Wichtigkeit.....	76
Übersicht der Abteilungen.....	88
Einzelergebnisse.....	94
Eltern.....	112
Punkte, die verbessert werden sollen.....	112
Alle Punkte.....	121
Zustimmung.....	130
Wichtigkeit.....	139
Übersicht der Abteilungen.....	148
Einzelergebnisse.....	154
Lehrer/-innen.....	167
Punkte, die verbessert werden sollen.....	167
Alle Punkte.....	172
Zustimmung.....	177
Wichtigkeit.....	182
Übersicht der Abteilungen.....	187
Einzelergebnisse.....	189
Betriebe.....	196
Punkte, die verbessert werden sollen.....	196
Alle Punkte.....	197
Zustimmung.....	198
Wichtigkeit.....	199
Einzelergebnisse.....	200
Verwaltung.....	201
Punkte, die verbessert werden sollen.....	201
Alle Punkte.....	202
Zustimmung.....	203
Wichtigkeit.....	204
Einzelergebnisse.....	205
Bemerkungen.....	206

Häufigkeit der Nennung.....	206
Übersicht.....	209
Einzelergebnisse.....	211